VEREIN «ALPENSTADT DES JAHRES»

JAHRESBERICHT 2015

GEWINN FÜR EINEN LEBENSRAUM

Foto: Trento

EIN VEREIN VON KOLIBRIS

ANNECY/F, APRIL 2016

Im April 2016 übergab der Bürgermeister der Alpenstadt des Jahres 2015, Chamonix Mont-Blanc, Eric Fournier, an Uroš Brežan, dem Bürgermeister der Alpenstadt des Jahres 2016, Tolmin, den Staffelstab. Im Rahmen dieses feierlichen Ereignisses erzählte ich dem versammelten Publikum die Legende, die der Landwirt und Philosoph Pierre Rabhi oft zitiert.

In der Savanne bricht ein Feuer aus und alle großen Tiere ergreifen die Flucht. Allein der kleine Kolibri fliegt immer wieder mit ein paar Tropfen Wasser los, die er auf die Flammen fallen lässt. Als die anderen Tiere ihm zurufen, dass seine Mühe umsonst sei, antwortet er: „Ich leiste meinen Teil“.

Unser kleiner Verein der Alpenstädte des Jahres möchte „seinen Teil leisten“. Warum sollte es nicht möglich sein, dass jede unserer Gemeinden so viele Projekte wie möglich auf den Weg bringt, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten? Die Klimaerwärmung steht uns nicht erst bevor, wir sind bereits mitten drin. Es liegt in der Verantwortung der gewählten Vertreter und Vertreterinnen, heute etwas dagegen zu tun. Die zukünftigen Generationen werden den Klimawandel nicht mehr aufhalten können. Dafür ist es dann zu spät. Wir müssen jetzt handeln. 2015 war global das wärmste Jahr seit Beginn der Messungen. Wir dürfen nicht länger warten und zusehen, was in den nächsten 35 Jahren bis 2050 passiert. Bei der Klimakonferenz in Paris wurde zwar erstmals auf globaler Ebene ein Kurs festgelegt, aber er geht nicht weit genug. Allerdings wissen wir auch, dass die konkrete Umsetzung in unseren Gemeinden erfolgen muss. Denn wir haben die reelle Möglichkeit, Maßnahmen zu ergreifen, die von der Bevölkerung mitgetragen werden.

Ganz egal, ob wir in Tolmin, Chamonix Mont-Blanc oder Trento, in Idrija, Belluno oder Chambéry leben, die Alpenstädte des Jahres verwirklichen ihre Projekte mit der gleichen Demut. Es ist die Demut derer, die nicht auf grünes Licht von einer übergeordneten Behörde warten, die ihnen sagt, was sie zu tun haben. Dies, weil sie sich sicher sind, dass ihre Schritte, ihre Treffen und ihre gemeinsam realisierten Projekte in die richtige Richtung gehen und zur Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen.

(c) Ville Annecy

Und sei es auch nur ein Tropfen Wasser im Kampf gegen den Klimawandel. Es ist unser Tropfen Wasser. Er macht uns stolz darauf, dass wir im Kleinen unseren Teil leisten, dass wir nicht jammern und weder unsere begrenzten Mittel noch die Schwierigkeit, das Verhalten unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger zu ändern, als Ausrede benutzen.

Bei der Titelübergabe an Tolmin trugen die jungen Menschen dem Bürgermeister ihrer Gemeinde eine Reihe von Problemen vor. Nacheinander traten sie auf die Bühne und berichteten in allen Alpensprachen von den Schwierigkeiten, denen sie begegnen. Plötzlich unterbrachen sie ihre Aufzählung und riefen: „Die Lösung liegt in unseren Händen“. Sie waren bereits zu Kolibris geworden.

Leisten wir unseren Teil - überall, wo wir sind! Die Welt wird sich verändern und wir werden - ungeachtet aller Rückschläge - auf jeden Fall glücklicher sein.

Thierry Billet,
1. Vorsitzender des Vereins «Alpenstadt des Jahres» und Vize-Bürgermeister der Stadt Annecy

INHALTSVERZEICHNIS

Chamonix eröffnet Alpenstadt-Jahr: das Netzwerk wächst	Seite 4
Youth Alpine Express: Jugend erprobt neue Lebensstile	Seite 5
Projekt YSAM: Ein Handbuch für Jugendbeteiligungsprozessen	Seiten 6-7
Mitdenken und mitgestalten: Internationale Projekte mit Beteiligung der Alpenstädte	Seiten 8-9
Klimaschutz jetzt: Appell der Alpenstädte an die UNO-Klimakonferenz in Paris	Seiten 10-11
Das Netzwerk festigen: Beiträge aus dem Mitgliedsstädten	Seite 12
Tolmin ist die Alpenstadt des Jahres 2016	Seite 13
Rückblick aus der Geschäftsstelle	Seite 14
Finanzen und Dank	Seite 14

Foto: Deven Dadbhawala, flickr.com

Kein Tropfen auf dem heißen Stein: gemeinsam mit vielen kleine Taten die Alpenkonvention umzusetzen und damit Großes zu bewirken, ist dem Verein Alpenstadt des Jahres ein zentrales Anliegen.

IMPRESSUM: Redaktion & Layout: Magdalena Holzer; Autoren: Thierry Billet, Bettina Hug, Andreas Pichler, Madeleine Rohrer; Korrektorat: Andreas Pichler
Titelbild: Vertreterinnen und Vertreter der Alpenstädte bei der Mitgliederversammlung in Trento im Oktober 2015 (c) Trento
Den Jahresbericht und den Newsletter des Vereins erhalten Sie kostenlos unter: **www.alpenstaedte.org/de/infoservice**

CHAMONIX ERÖFFNET ALPENSTADT-JAHR

DAS NETZWERK WÄCHST

Die französische Stadt Chamonix-Mont-Blanc am Fuße des höchsten Berges Europas begann ihr Alpenstadt-Jahr mit einer feierlichen Zeremonie und der Frage, was eine nachhaltige Stadt ausmacht.

Die 9‘300 EinwohnerInnen zählende Gemeinde Chamonix-Mont-Blanc in der Region Rhône-Alpes war die «Alpenstadt des Jahres 2015». Am 23. Januar 2015 haben die BürgerInnen und PolitikerInnen der Stadt am Fuße des Mont Blancs bei einer kleinen Zeremonie die offizielle Urkunde erhalten.

Die Auszeichnung hat Chamonix vor allem für seine Politik im Natur- und Klimaschutz bekommen. Eric Fournier, Bürgermeister von Chamonix, weiß aber auch, dass der Titel ein Ansporn ist, den bisherigen Weg ehrgeizig weiter zu gehen. In ihrem Alpenstadt-Jahr hat sich Chamonix-Mont-Blanc das Ziel gesetzt, einen großen Schritt in der umweltfreundlichen Mobilität zu machen, unter anderem durch den Ausbau der Bahnverbindungen. In einem Maßnahmenpaket zur Luftverbesserung und der Schaffung eines eigenen Beratungsausschusses aus Vereinen, Vertreterinnen der Politik, dem sozialen Bereich und der Wirtschaft engagiert sich Chamonix weiterhin für das zentrale Thema der Luftqualität. Auch das nachhaltige Sanieren und Bauen stand 2015 im Fokus. Finanzielle Unterstützung für HausbesitzerInnen, die ihr Heim energetisch sanieren, sind beschlossen worden. Junge Menschen sollten stärker als bisher die enkeltaugliche Zukunft ihrer Gemeinde mitgestalten können: Delegierte des Jugendparlaments zur Alpenkonvention YPAC haben im Frühjahr aus diesem Grund mit dem Stadtrat die Umsetzung ihrer Forderungen diskutiert.

Außerdem ist die Berglandwirtschaft fester Bestandteil der Identität von Chamonix-Mont-Blanc. Damit sie weiterhin ihre Rolle für Umwelt, Wirtschaft und Tourismus erfüllen kann, wurden im Rahmen des Plan Pastoral Territorial Mittel für die nötige Modernisierung zur Verfügung gestellt. Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden wurde weiter gestärkt.

«Nachhaltigkeit erfordert einen ganzheitlichen Ansatz», plädierte Elodie Bavuz, Gemeinderätin. «Es geht um ein Miteinander von Umwelt, Wirtschaft und Sozialem». Das mache eine nachhaltige Stadt aus. Einen Überblick über die umgesetzten Initiativen der Alpenstadt des Jahres 2015 kann man sich im Schlussbericht verschaffen, der auf der Webseite des Vereins zum Download steht: www.alpenstaedte.org/de/alpenstaedte-1/223

(c) Verein Alpenstadt d

Eric Fournier (links) und Thierry Billet (rechts) bei der feierlichen Übergabe des Titels „Alpenstadt des Jahres 2015“ an Chamonix.

YOUTH ALPINE EXPRESS

JUGEND ERPROBT NEUE LEBENSSTILE

Bahn frei für den „Youth Alpine Express“! Jugendliche reisen nachhaltig quer durch die Alpen im Rahmen des Jugend-Projektes des Vereins Alpenstadt des Jahres zum Thema Mobilität und nachhaltiges Leben.

Ein guter Tag hat hundert Punkte. So lautet das Motto der zwei Dutzend Jugendlichen, die beim alpenweiten Projekt „Youth Alpine Express“ mitmachen. Für jede Tätigkeit – essen, reisen, duschen – und für jedes Produkt – Schnitzel, Apfel, Computerspiel am Handy – vergeben sie Punkte. Je höher die CO_2-Emissionen, desto mehr Punkte gibt es. Ziel ist es, nicht mehr als hundert Punkte pro Tag und pro Person zu brauchen, Spaß zu haben und dabei noch gemeinsam nach Mailand zur Expo zu reisen. Dort angekommen, stellten die jungen Leute unter Beweis, dass nachhaltiges Reisen möglich ist. Den BesucherInnen der Weltausstellung und einigen MinisterInnen der Alpenländer erzählten sie von ihren Begegnungen mit Menschen, die sie auf ihrem Weg getroffen haben, und präsentierten ihren Punktestand. Aus auf der Reise gesammeltem Verpackungsmaterial entstanden Kunstwerke, die den politischen VertreterInnen überreicht wurden.
Die Reise nach Mailand war eine von insgesamt vier Etappen, die der „Youth Alpine Express“ zurücklegt. Station machte das Projekt weiter in Ruggell/LI, wo die CIPRA an ihrer Jahresfachtagung nach Bedingungen für gesellschaftliche Veränderung fragte, und in Bassano del Grappa/I, wo das Jugendparlament zur Alpenkonvention YPAC tagt. Letzter Halt des „Youth Alpine Express“ ist die AlpenWoche, die im Oktober 2016 von den großen Netzwerken und Organisationen der Alpen gemeinsam mit dem deutschen und bayrischen Umweltministerien organisiert wird.

(c) Michele Silvestro

Youth Alpine Express-Teilnehmerinnen übergeben dem Generalsekretär der Alpenkonvention Markus Reiterer und Cassiano Luminati der Region Val Poschiavo an der EXPO 2015 in Mailand Kunstwerke aus gesammeltem Verpackungsmaterial.

YAE

Der „Youth Alpine Express“ ist ein gemeinsames Projekt der CIPRA, des Vereins Alpenstadt des Jahres und seinen Mitgliedern Idrija/SI und Belluno/I, der Region Val Poschiavo sowie der Kommunen Grenoble/F und Werfenweng/A. CIPRA International hat das Projekt initiiert und leitet es. Finanziell ermöglicht wird der „Youth Alpine Express“ durch das deutsche Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das EU-Programm Erasmus+. Youth Alpine Express basiert auf dem Konzept „Ein guter Tag hat 100 Punkte“, das von Kairos Wirkungsforschung und Entwicklung und Integral Ruedi Baur Zürich entwickelt wurde.

YSAM...

EIN HANDBUCH FÜR JUGENDBETEILIGUNGSPROZESSE

Sonthofen, Trento, Idrija und Bozen/Bolzano machten sich in einem gemeinsamen Projekt mit dem Verein „Alpenstadt des Jahres“ für Jugendbeteiligung stark.

Eineinhalb Jahre beschäftigten sich sieben Städte und Gemeinden in den Alpen, darunter die Alpenstädte Trento/I, Bozen/I, Idrija/SI und Sonthofen/D, in Theorie und Praxis mit Jugendbeteiligung. Mit einem gemeinsamen, grenzübergreifenden Projekt brachten sie junge Menschen, Bürgermeister und Jugendarbeiter zusammen. Ein Handbuch als Starthilfe für Gemeinden ist eines der Ergebnisse aus dem Projekt «Youth Shaping Alpine Municipalities».

Gemeinsam sind sie stark

Die Beteiligung von Jugendlichen ist ein politischer Auftrag – und ein Schlussstein der nachhaltigen Entwicklung. Kommunen, die eine enkeltaugliche Politik groß schreiben, planen und entscheiden daher möglichst gemeinsam mit Jugendlichen. Das Projekt YSAM – «Youth Shaping Alpine Municipalities» – brachte zwischen Mai 2014 und Oktober 2015 je sieben JugendarbeiterInnen und PolitikerInnen sowie etwas mehr als zwei Dutzend Jugendliche aus den Alpen zusammen. Mit dem grenzübergreifenden Projekt wollten die teilnehmenden Gemeinden Kranjska Gora/SI, Idrija/SI, Trento/I, Bozen/I, Planken/LI, Balzers/LI und Sonthofen/D Beteiligung neu erfahren. Gegenseitige Besuche und erlebnisorientierte Aktivitäten ermöglichten dies.

(c) CIPRA

Von März 2014 bis Oktober 2015 brachte das Projekt YSAM Jugendliche und PolitikerInnen aus mehreeren Alpenländern zusammen.

Jugendliche führen Regie

Da es sich am besten von den Erfahrungen, Stolpersteinen und Geschichten anderer lernt, besuchten sich die Jugendlichen gegenseitig. Sie stellten einander vor, wie junge Menschen in ihrem Heimatort mitentscheiden und wo diese Einbindung sichtbar wird. Weil Partizipation nur dann gelingt, wenn Jugendliche und PolitikerInnen sich aufeinander einlassen, ermöglichte YSAM auch einen Austausch zwischen jungen Menschen, BürgermeisterInnen und Jugendbeauftragten.

Im Oktober fand in Liechtenstein die Schlussveranstaltung statt. Die jungen Erwachsenen präsentierten dort ihre eigenen nachhaltigen Ideen, die sie im Zuge des Projektes entwickelt hatten. Im slowenischen Idrija übernahmen die Jugendlichen etwa eine Patenschaft für einen städtischen Park. Unter dem Titel „Same park, different shape“ erneuerten sie die Infrastruktur, orga-

...YOUTH SHAPING ALPINE MUNICIPALITIES

nisierten Veranstaltungen wie etwa ein Picknick mit Lebensmitteln aus der Region und führten Reinigungsaktionen durch. Im liechtensteinischen Planken organisieren die jungen Teilnehmer von nun an regelmäßig einen Dorfmarkt, wo lokal erzeugte Produkte angeboten werden.

Ein Handbuch für Jugendpartizipation in Gemeinden

Damit andere Gemeinden nicht von vorne beginnen müssen, erarbeiteten Jugendliche und Erwachsene an der Schlussveranstaltung gemeinsam die Bausteine für ein Handbuch. Dieses soll Jugendbeteiligung jenen Gemeinden näher bringen, die bisher noch kaum in Berührung mit dem Thema gekommen sind. Auch in Beteiligung Erprobte finden im Handbuch Tipps und Tricks für die Zusammenarbeit mit jungen Menschen in der Gemeinde. Das Handbuch kann auf der Website des Vereins «Alpenstadt des Jahres» heruntergeladen werden: www.alpenstaedte.org/de/projekte/jugend/ysam

(c) CIPRA

In gegenseitigen Studienbesuchen konnten sie sich ein Bild über Jugendbeteiligung und Herausforderungen in den teilnehmenden Gemeinden machen.

YSAM

«Youth Shaping Alpine Municipalities» (YSAM) ist ein Projekt des Vereins «Alpenstadt des Jahres», seiner Mitgliedsstädte Bozen/I, Idrija/SI, Sonthofen/D und Trento/I sowie der Gemeinden Balzers/LI, Planken/LI und Kranjska Gora/SI. Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA unterstützte das Projekt fachlich. YSAM wurde gefördert durch das EU-Programm «Jugend in Aktion» und die Heidehof Stiftung. Weitere Informationen: www.alpenstaedte.org/de/projekte/ysam.

MITDENKEN UND MITGESTALTEN

INTERNATIONALE PROJEKTE MIT BETEILIGUNG DER ALPENSTÄDTE

ExpertInnen, UmsetzerInnen, KommunikatorInnen. Der Verein Alpenstadt des Jahres und seine Mitgliedstädte beteiligen sich in vielerlei Hinsicht.

RECHARGE.GREEN

Wie der Balanceakt zwischen Naturschutz und Energiebedarf gelingen kann.

Entscheidungen zu erneuerbaren Energien werden oft auf Gemeindeebene getroffen. In Sonthofen, Alpenstadt des Jahres 2005, präsentierten Fachleute im Mai 2015 Lösungen für Konflikte mit dem Naturschutz. Die Alpen haben großes Potenzial für die Nutzung erneuerbarer Energien. Welches Ausmaß der Nutzung erneuerbarer Energien ist vertretbar, wenn die Umwelt geschützt und die Ökosystemleistungen bestmöglich erhalten werden sollen? Die Partner des Projekts recharge.green haben Instrumente entwickelt, die auch Energieverantwortlichen aus Städten auf solche Fragen Antwort geben. Ihre Ergebnisse und ihre Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen, die bei Konflikten zwischen Energienutzung, Natur und Landschaft entstehen, stellten Projektpartner unter anderem an der Abschlusstagung vom 20. bis 21. Mai 2015 in Sonthofen/D vor. Ingrid Fischer, 3. Bürgermeisterin der Stadt Sonthofen, brachte die Stimme der Alpenstädte an der Podiumsdiskussion ein. Das Projekt recharge.green wurde ko-finanziert vom Alpenraumprogramm der Europäischen Union. Der Verein Alpenstadt des Jahres war Beobachter im Projekt.

(c) CIPRA

Ingrid Fischer, dritte Bürgermeisterin in Sonthofen brachte die Stimme der Alpenstädte bei der Schlusskonferenz von recharge.green ein.

PROJEKTPLATTFORM

Projektideen austauschen und Projektpartner finden können Vereinsmitglieder seit 2015 auf der neuen Plattform.

Die nachhaltige Entwicklung in den Alpen gemeinsam durch internationale Projekte gestalten. Das haben sich die Mitglieder des Netzwerks „Alpenstadt des Jahres“ zum Ziel gesetzt. Diese online Projektbörse hilft bei der Entwicklung von neuen Ideen, der Suche von Partnern und schafft einen Überblick über mögliche Förderungen. Exklusiv für Städte, die dem Verein angehören!

GREEN ECONOMY

Ein Beitrag der Alpenstädte zum sechsten Alpenzustandsbericht der Alpenkonvention

Der Deutsche Vorsitz der Alpenkonvention erarbeitet gemeinsam mit den anderen Alpenstaaten bis zur Alpenkonferenz im Oktober 2016 einen Alpenzustandsbericht zum Thema „Grünes Wirtschaften im Alpenraum“. Zu diesem Thema ist in den Alpenstädten bereits viel Wissen vorhanden. Im Oktober 2015 trafen sich in der Alpenstadt Trento politische VertreterInnen aus den Alpenstädten und VertreterInnen aus der Wirtschaft der Region Trentino, zu einem spannenden Austausch über Grünes Wirtschaften. Die Ergebnisse fließen in den Alpenzustandsbericht der Alpenkonvention ein. Dem sechsten seiner Art sollte es vor allem nicht an praktischem Input und konkretem Know-how zum Thema fehlen. Aus diesem Grund organisierten das Deutsche Umweltbundesamt, die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA und die Stadt Trento, mit finanzieller Unterstützung des Schweizer Bundesamtes für Raumentwicklung ARE am Vorabend der zweiten Mitgliederversammlung in der Alpenstadt Trento einen internationalen Workshop zum Thema „Grüne Wirtschaft und Alpenstädte“. Nach einer Zustandsanalyse diskutierte man in zwei Gruppen über Verantwortlichkeiten und Aufgaben der Politik, damit Grüne Wirtschaft Realität werden kann und über die Rahmenbedingen und Möglichkeiten, die dafür erforderlich sind. Bereichert wurde die Diskussion zusätzlich durch die zahlreichen lokalen WirtschaftsvertreterInnen aus dem Trentino. Der Kohlendioxidausstoß, erneuerbare Energieträger, eine effiziente Energienutzung, nachhaltige Beschäftigungs- und Bildungspolitik, wirtschaftlicher Wohlstand gepaart mit sozialer Inklusion und nachhaltiges VerbraucherInnenverhalten haben sich als die wichtigsten Themenfelder herauskristallisiert, in denen die Alpenstädten tätig sein wollen oder es bereits erfolgreich sind. So ist Sonthofen etwa eine zertifizierte Fair Trade-Stadt, Bozen wendet in den kommenden 6 Jahren über eine halbe Million Euro für Umweltbildung auf, Villach bietet Gratis-Energiesparberatungen für Flüchtlinge an und Annecy nimmt teil im Projekt 100max, dem Alpenspiel zum Klimaschutz. Der bunte Strauß an Ideen und Erfahrungen des Abends, dient ausser dem Alpenzustandsbericht auch dem Verein und den Teilnehmenden selbst: es hat sich herauskristallisiert, dass viele Städte vor der Herausforderung Konversionsflächen stehen. Daraus wurde prompt ein Projekt entwickelt, das ab Herbst 2016 startet.

(c) Verein Alpenstadt des Jahres

Am Vorabend der Mitgliederversammlung in Trento diskutierten VertreterInnen der Alpenstädte und WirtschaftsvertreterInnen und UnternehmerInnen aus der Region im Rahmen eines Workshops über Herausforderungen und gute Beispiele des Grünen Wirtschaftens.

KLIMASCHUTZ JETZT!

APPELL DER ALPENSTÄDTE AN DIE KLIMAKONFERENZ DER VEREINTEN NATIONEN

Gemeinden befinden sich an der Schnittstelle zwischen nationalen und transnationalen Zielsetzungen und der lokalen Umsetzung. Im Vorfeld der Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Paris organisierte der Verein „Alpenstadt des Jahres, die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA und das Gemeindenetzwerk «Allianz in den Alpen» eine Tagung zum Thema kommunaler Klimaschutz in den Alpen. Aus der Tagung resultierte ein Appell an die Staatengemeinschaft.

Anlässlich der internationalen Tagung «Klimaschutz jetzt! Alpengemeinden setzen um», die am 29. und 30. Oktober 2015 im Kloster Benediktbeuern/D im Rahmen der deutschen Präsidentschaft der Alpenkonvention stattfand, richteten Veranstalter und Alpengemeinden einen gemeinsamen Appell an die UN-Klimakonferenz. Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, die an der Tagung teilnahm, übergab den Appell in Paris.

Die Alpengemeinden sind Vorreiter im Klimaschutz. Wissen über den Klimawandel ist vorhanden, und viele Gemeinden arbeiten dazu bereits engagiert in verschiedenen Bereichen. Um beim Klimaschutz weiterzukommen, brauchen die Gemeinden die Unterstützung der Staaten, der Europäischen Union und der Weltgemeinschaft.

In einem gemeinsamen Appell richteten sich die Tagungsveranstalter CIPRA International, der Verein „Alpenstadt des Jahres“ und das Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“ deshalb an die Vereinten Nationen und ihre Mitglieder, die an der 21. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention in Paris (COP 21) teilnahmen. Unterstützt wurden sie von zahlreichen Gemeinden aus den sieben Alpenländern. «Für wirksame Maßnahmen in unseren Gemeinden braucht es Rückendeckung auf höherer Ebene», so Thierry Billet, Vizebürgermeister von Annecy und Präsident des Vereins «Alpenstadt des Jahres». Der Verein sieht sich nach dem Weltklimagipfel in den eigenen Bemühungen bestätigt, zum Thema Klimaschutz in den Alpen Akzente zu setzen und Initiativen zu lancieren.

(c) CIPRA

Marc Nitschke, Präsident von „Allianz in den Alpen“, Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im BMUB, Katharina Conradin, Präsidentin der CIPRA und Thierry Billet, Präsident des Vereins „Alpenstadt mit des Jahres“ mit den konkreten Wünschen und Handlungsempfehlungen der drei Alpennetzwerke.

Gute Ideen und Erfolgskonzepte weitergeben

Die Tagung in Benediktbeuern, an der rund 120 VertreterInnen aller Alpenländer teilnahmen, bot Anlass für den Austausch zwischen VertreterInnen von Gemeinden sowie für eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen, die eine Gemeinde in ihren Bemühungen um den Klimaschutz beschäftigen: Wie kann eine Gemeinde ihre BürgerInnen für den Klimaschutz gewinnen? Welche Denkmuster gilt es zu überwinden? Wie klappt die Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft? Wie lässt sich Klimaschutz langfristig finanzieren? Auf der zweitägigen Veranstaltung wurden Antworten auf diese Fragen präsentiert und gemeinsam erarbeitet. ReferentInnen aus allen Alpenländern beleuchteten Herausforderungen, Werkzeuge und Erfolgsrezepte für Gemeinden. Die Klimaschutzmanager aus Kempten/D und Sonthofen/D zeigten etwa, wie Klimaschutz stärker in alle kommunalen Belange integriert werden kann. Sie werden im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative der deutschen Bundesregierung unterstützt.

Gute Beispiele und lohnende Ideen aus dem gesamten Alpenraum wurden im Markt der Ideen vorgestellt. Dort erfuhren die Teilnehmenden etwa, wie in Südkärnten/A durch Bodenmanagement

(c) Hilgers BMUB

Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Paris: der gemeinsam verfasste Appell der Alpennetzwerke „Allianz in den Alpen“, CIPRA und „Alpenstadt des Jahres“, mit dem die Rolle und Verantwortung der Alpengemeinden bei der Erreichung der Klimaziele verdeutlicht werden sollte. Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im BMUB, (links) brachte den Appell in die Klimaverhandlungen ein

Kohlendioxid gebunden werden kann, wie in Vorarlberg/A klimafreundliche Beschaffung und Entsorgung gemeinschaftlich organisiert werden, wie es in Grenoble/F gelingt, gemeinsam mit Unternehmen nachhaltige Mobilitätskonzepte umzusetzen oder wie in Benediktbeuern/D bereits Kinder für klimafreundliches Verhalten sensibilisiert werden. Die Tagung wurde finanziert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und dem Deutschen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

DAS NETZWERK FESTIGEN

BEITRÄGE AUS DEN MITGLIEDSSTÄDTEN

Die fünfzehn Alpenstädte des Jahres setzen sich über ihr Alpenstadt-Jahr hinaus dafür ein, die Ziele der Alpenkonvention in ihrer Gemeinde und außerhalb sichtbar zu machen. Gelungene Projekte im Überblick.

(c) CIPRA

Wie die Alpen klingen, haben Chöre und Orchester aus mehreren Alpenstädten an der EXPO 2015 in Mailand in einem gemeinsamen Konzert zum Besten gegeben.

(c) Stadt Sonthofen

Ihr Jubiläum 10 Jahre Alpenstadt hat Sonthofen mit einem bio-regionalen Frühstück und gemütlichem Beisammensein begangen.

(c) Franziska Kunze

Nachhaltig durch die Alpen reisen, das ist das Ziel der Jugendlichen des Projekts Youth Alpine Express. In vier Etappen und einem vertiefenden Rahmenprogramm geht es quer durch den Alpenbogen. Der Verein Alpenstadt des Jahres ist Partner im Projekt.

(c) Ulrike Schwarzl

Im Rahmen des Alpen-Forums 2015 in Innsbruck, brachte Jean-Michel Bouteillé (2. von rechts) aus der Alpenstadt Chamonix zum Thema: Klimawandel und Alpintourismus - Bedrohung und/oder Chance? die Sicht der Alpenstädte mit ein.

(c) Stadt Sonthofen

„WeAreAlps“ machte Halt in den Alpenstädten Chamonix und Sonthofen (Bild): eine internationale Gruppe von JournalistInnen verschaffte sich einen Einblick in spannende nachhaltige Initiativen.

(c) PSAC

In allen 15 Alpenstädten fanden anlässlich der Initative der Alpenkonvention „Berge lesen“ am Tag der Berge am 11. Dezember Lesungen, Vorträge, Ausstellungen oder Poetry slams statt.

(c)Michael Stern

Am legendären Radrennen Charly Gaul in Trento radelten auf Einladung auch VertreterInnen der Alpenstädte mit, wie Michael Stern aus Herisau.

(c) Stadt Sonthofen

Der Generalsekretär der Alpenkonvention stattete der Alpenstadt Sonthofen einen Besuch ab. Unter anderem legte man den Grundstein für die Konferenz zu nachhaltigem Tourismus und den Ständigen Ausschuss der Alpenkonvention im Juni 2016 in Sonthofen.

(c) Uroš Svigelj

Im September diskutierten VerteterInnen aus Tolmins Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und aus anderen Alpenstädten über Herausforderungen im Bereich Grüner Wirtschaft und sozialer Verantwortung als Auftaktveranstaltung der Alpenstadt des Jahres 2016.

TOLMIN IST DIE ALPENSTADT DES JAHRES 2016

DAS NETZWERK WÄCHST

Der größte Ort im Sočatal wurde für sein Engagement im Sinne der Alpenkonvention ausgezeichnet und startet mit vielen Ideen für Grünes Wirtschaften gepaart mit sozialer Verantwortung in das feierliche Jahr.

«Alpenstadt des Jahres 2016», diese internationale Auszeichnung wird das slowenische Tolmin künftig tragen. Der Titel wurde der 11‘430 EinwohnerInnen zählenden Stadt unweit der italienischslowenischen Grenze und des Nationalparks Triglav von einer internationalen Jury verliehen. Tolmin tritt damit dem alpenweiten Netzwerk «Alpenstadt des Jahres» bei, das sich für eine natur- und sozialverträgliche Entwicklung des Alpenraums einsetzt. In Zusammenarbeit mit anderen Alpenstädten, Berg- und Umweltorganisationen sowie der lokalen Bevölkerung wird die Stadt Tolmin ihr Alpenstadt-Jahr nutzen, um mehrere Projekte zum Querschnittsthema soziale Verantwortung und grünes Wirtschaften umzusetzen. Am 21. September 2015 lud Uroš Brežan, Bürgermeister der designierten «Alpenstadt des Jahres», zu einem Workshop, um die Schwerpunkte für das Alpenstadt-Jahr 2016 zu erarbeiten. Mit dabei waren Repräsentanten der lokalen Zivilgesellschaft sowie VertreterInnen aus Politik und Verwaltung aus Annecy/F, Bozen/I, Belluno/I, Villach/A, Idrija/SL sowie eine Delegation der amtierenden «Alpenstadt des Jahres», Chamonix-Mont-Blanc/F. Die Teilnehmenden entwickelten gemeinsam Konzepte für Projekte und Veranstaltungen die – unter dem Dach des grünen Wirtschaftens und der sozialen Verantwortung – auf die Förderung der Partizipation junger Menschen, der klimafreundlichen Mobilität und des nachhaltigen Tourismus abzielen. «In unserem Alpenstadt-Jahr wollen wir neue Möglichkeiten erkunden und erschaffen, um die BürgerInnen jeden Alters, vor allem aber die jungen Menschen, in ihrer Eigeninitiative zu unterstützen», so Bürgermeister Brežan. «Wir wollen dabei unter Beweis stellen, wie sich Ökologie und Ökonomie mit sozialer Verantwortung ergänzen». Bereits in der Vergangenheit hat Tolmin auf das Potential der lokalen Bevölkerung gesetzt, zum Beispiel im Klimaschutz: Mit Anreizen für die Nutzung lokaler Rohstoffe wie Biomasse, Holz oder Stein sowie für die Stärkung lokaler Wirtschaftskreisläufe soll das Ziel des Bürgermeister-Konvents – 20 Prozent weniger CO2, 20 Prozent mehr erneuerbare Energien und 20 Prozent mehr Energieeffizienz – erreicht werden. Die Inwertsetzung des natürlichen und kulturellen Erbes, etwa die Zucht einheimischer Forellenarten, ist wesentlicher Teil der Entwicklungsstrategie von Tolmin. Die umliegenden Gemeinden und ihre Potenziale, wie etwa die Unesco-Biosphäre oder der Nationalpark Triglav, werden genutzt und spielen eine wesentliche Rolle bei der Strategie. Die ökologische Landwirtschaft wie auch die Weiterentwicklung traditioneller Formen der Bewirtschaftung schaffen Grundlagen für einen achtsamen Tourismus und ein Auskommen für junge Menschen. «Die Stadt Tolmin stellt damit unter Beweis, dass die nachhaltige Entwicklung ein Anliegen der gesamten Region ist», stellt die internationale Jury in ihrer Begründung fest. Tolmin konnte auch deshalb überzeugen, weil es der Stadt gelingt, die alpine Identität der Menschen und des Ortes im Kontext von Nachhaltigkeit und Innovation zu stärken.

RÜCKBLICK AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

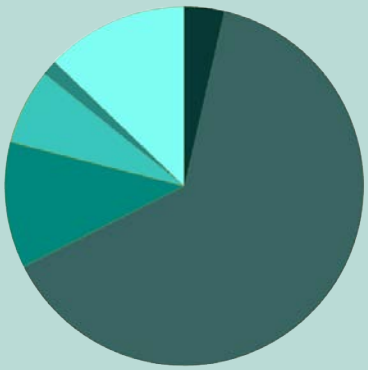
JUGENDBETEILIGUNG UND KLIMASCHUTZ HABEN ETWAS GEMEINSAM

Beides sind transversale Themen, die für die gelungene Umsetzung vor allem eine gute Vernetzung und eine Herangehensweise über Bereiche und Verwaltungsgrenzen hinweg erfordern.

Sowohl bei der Jugendbeteiligung als auch beim Klimaschutz spielen die Gemeinden und Städte eine oft verkannte Hauptrolle. Gerade aus diesem Grund wurden im Jahr 2015 laute und farbenfrohe Akzente im Bereich der Jugend und im Bereich Klimaschutz gesetzt. Ziel sollte es sein, das was Städte im Alpenraum schon heute leisten sichtbar zu machen, um andere zu motivieren nachzuziehen und gleichzeitig, um im Netzwerk voneinander zu lernen, was noch machbar ist. Die Anerkennung des Engagements des Vereins, etwa auf dem Klimagipfel der Vereinten Nationen in Paris, sind ein Zeichen, dass die Initiativen Gehör gefunden haben.

FINANZEN UND DANK

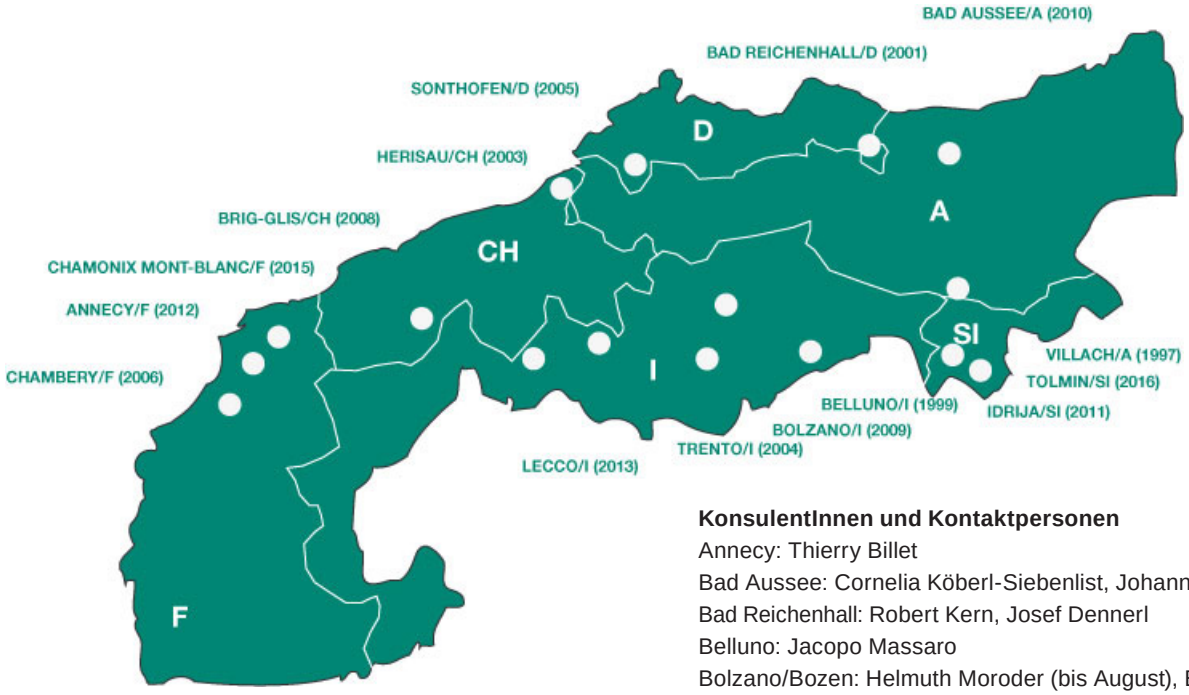
Der Verein «Alpenstadt des Jahres» hat 2015 rund 82.300 Euro eingenommen und rund 82.010 Euro ausgegeben. Damit schließt der Verein das Jahr 2015 mit einem kleinen Gewinn von 290,66 Euro ab. Das Vermögen beträgt rund 23.580,42 Euro.
Der Grossteil der Einnahmen, rund 90 Prozent, stammt aus den Mitgliedsbeiträgen von je 5.000 Euro. Der Vorstand dankt ganz herzlich allen Alpenstädten, die damit die laufenden Tätigkeiten des Vereins und neue Projekte möglich gemacht haben. Ein besonderer Dank gilt dem Schweizer Bundesamt für Raumentwicklung ARE, das die Alpenstädte des Jahres bei der Durchführung eines Workshops in Trento unterstützte. Der Verein verwendete 2015 rund 13 Prozent seiner Mittel für Projekte. Die Mittel für die Umsetzung des Jugend- und Partizipationsprojekts «Youth shaping Alpine municipalities» (YSAM) sind hier nicht mit eingerechnet. Die Zusammenarbeit mit den alpenweiten Projekten recharge.green und Youth Alpine Express wurde über Drittmittel finanziert. Für die mehrsprachige interne Kommunikation und die Öffentlichkeitsarbeit wurden 15 Prozent der Mittel verwendet. Das Honorar für die Geschäftsstelle veranschlagt etwa 63 Prozent der Ausgaben des Vereins. Damit wird zurzeit eine Stelle finanziert, die von MitarbeiterInnen von CIPRA International besetzt wird. Für die gewinnbringende und großzügige Zusammenarbeit dankt der Verein «Alpenstadt des Jahres» ganz herzlich.



Ausgaben 2015

- Projekte 13 %
- Öffentlichkeitsarbeit 4%
- Geschäftsstelle 63 %
- Interne Kommunikation 11 %
- Sonstige Ausgaben 7%
- Spesen für Jury 1%

(c) Janko Humar



Der Verein «Alpenstadt des Jahres e.V.» ist ein Zusammenschluss von Alpenstädten, die den Titel «Alpenstadt des Jahres» verliehen bekommen haben. Dieser Titel zeichnet eine Alpenstadt für ihr besonderes Engagement bei der Umsetzung der Alpenkonvention aus und wird von einer internationalen Jury vergeben.

Jury
Norbert Weixlbaumer, CIPRA (Jurypräsident)
Gerhard Leeb, pro vita alpina-international
Antonio Zambon, Gemeindenetzwerk «Allianz in den Alpen»
Cristina Del Biaggio, Universität Genf

Vorstand
Vorsitzender: Thierry Billet, Vizebürgermeister der Stadt Annecy, zweiter Vorsitzender: Bojan Sever, Bürgermeister der Stadt Idrija, Beisitzerin: Patrizia Trincanato (bis August), Ingrid Fischer, dritte Bürgermeisterin der Stadt Sonthofen (ab Oktober)

KonsulentInnen und Kontaktpersonen
Annecy: Thierry Billet
Bad Aussee: Cornelia Köberl-Siebenlist, Johanna Köberl
Bad Reichenhall: Robert Kern, Josef Dennerl
Belluno: Jacopo Massaro
Bolzano/Bozen: Helmuth Moroder (bis August), Emanuele Sascor, Renato Spazzini
Brig-Glis: Eduard Brogli
Chambéry: Aloïs Chassot, Samuel Caillault
Chamonix-Mont-Blanc: Eric Fournier
Herisau: Benno Keel, Ursula Rütsche-Fässler
Idrija: Karmen Makuc
Lecco: Ezio Venturini
Sonthofen: Ingrid Fischer, Sonja Karnath, Manfred Maier
Trento: Clara Campestrini, Marta Battistutta
Villach: Sabine Domenig
Tolmin: Uroš Brežan, Miro Kristan

Rechnungsprüfer
Benno Keel, Herisau
Sabine Domenig, Villach

Geschäftsstelle
CIPRA International: Madeleine Rohrer (bis Juli), Antonija Wieser (bis Oktober), Andreas Pichler (ab November), Magdalena Holzer

KONTAKT
Verein «Alpenstadt des Jahres»,
Geschäftsführer Andreas Pichler
Im Bretscha 22, 9494 Schaan, Liechtenstein
Tel: +423 237 53 99, Fax: +423 237 53 54
E-mail: andreas.pichler@alpenstaedte.org
www.alpenstaedte.org

Ville des Alpes de l'Année
Alpenstadt des Jahres
Città alpina dell'anno
Alpsko mesto leta